



1928 – 1933

Mammut 1928 – 1933

Seit 1925 stellte die Mammutwerke Werkzeugmaschinenfabrik Berner & Co., Nürnberg, Motorräder her, in die erst Baumi-Motoren und später eigene Motoren eingebaut wurden. Ursprünglich lag das Werk in der Inneren Lauftorgasse 20, Mitte der Zwanziger Jahre bereits in der Ludwig-Feuerbach-Straße 75. Markenname war Mammut.

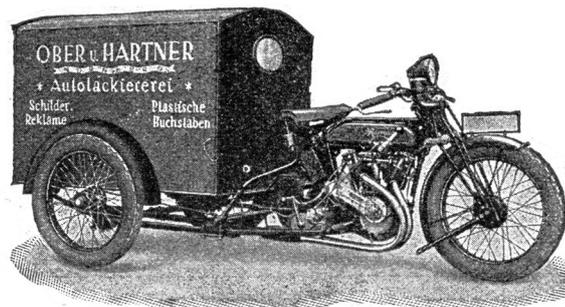
Im Frühjahr 1928 präsentierten die Mammutwerke ihre aus dem Motorrad entwickelten Transportdreiräder auf der Internationalen Automobilausstellung für Last- und Sonderfahrzeuge in Leipzig. Berner & Co. verwendeten eine Vielzahl luftgekühlter eigener Motoren zum Antrieb ihrer Kleinfuhren.

Die leichteste Version, führerschein- und steuerfrei, mit einem 198-ccm-Viertaktmotor (5,5 PS) erreichte eine Geschwindigkeit von 50 km/h und trug 0,2 t Last. Mit 250 ccm Hubraum offerierte man einen Einzylinder-Zweitakter (1,4/5 PS). Dazu kamen drei Einzylinder-Viertaktmotoren mit 300 ccm, 349 ccm (2/7 PS) und 500 ccm (10 PS). Auch der schwerste Motor, ein Zweizylinder-Zweitaktaggregate mit 600 ccm Hubraum, war wahrscheinlich eigener Herkunft.

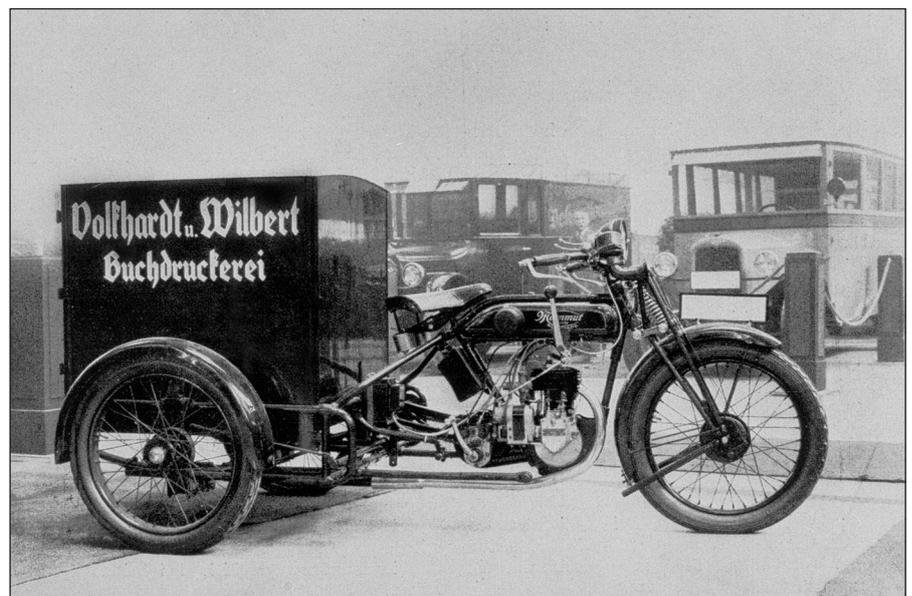
Doch auch gegenüber Fremdfabrikaten war man nicht abgeneigt. So kamen luftgekühlte Einzylinder-Motoren mit 249 ccm Hubraum (Villiers-Zweitakter, 5 PS), 349-ccm-Blackburn-Viertakter, 7 PS) und 498-ccm-Jap-Viertakter (10 PS) zum Einsatz. Die Nutzlast der mittleren Typen lag bei 0,25 t, die der schwereren bei 0,3 bzw. 0,5 t. Die Fahrzeuge wurden auf allen drei Rädern gebremst. Zur Ausstattung gehörten Niederdruckreifen.

1933 beendeten die Mammutwerke ihre Motorradproduktion, womit auch die Transportdreiräder-Herstellung ein Ende gefunden haben dürfte.

Das neue Transportdreirad der Mammutwerke Nürnberg, ist der Stolz jedes vorwärtsstrebenden Geschäftsmannes!



Leichte und schwere Ausführung. Einbau erstklassiger Motoren, praktische Abfederung des Fahrgestells, anspruchlose Wartung.

Mammut 1928 ¹Mammut 1927 ¹